

gastraceen eine untere, die Phallaceen aber die oberste Stufe darstellen und die vollendetsten Schöpfungen des Pilzreiches enthalten. Bei letzteren steigt der Fruchtkörper ebenfalls zunächst als eiförmiges Gebilde (Merenei), das den eigentlichen Fruchtträger einschließt, aus der Erde. Dieser bildet sich im Ei beinahe vollkommen aus, streckt sich dann, die Eihülle zersprengend, und wächst oder dehnt sich vielmehr in wenigen Stunden zu einem schlanken Hutpilz, einer lebhaft siegellackrot gefärbten Bitterkugel (bei den Clathraceen) oder fleischrot gefärbten, einer Nelke ähnlichen Blume (bei Aseroë) oder zu lebhaft gefärbten, korallenartig verzweigten Gebilden (bei Kalehbrennera) aus. Die anfangs trockene Fruchtmasse (gleba), die an verschiedenen Teilen dieser blumenartigen Träger verteilt ist, verflüssigt sich unter Ausströmung eines durchdringenden, mit-

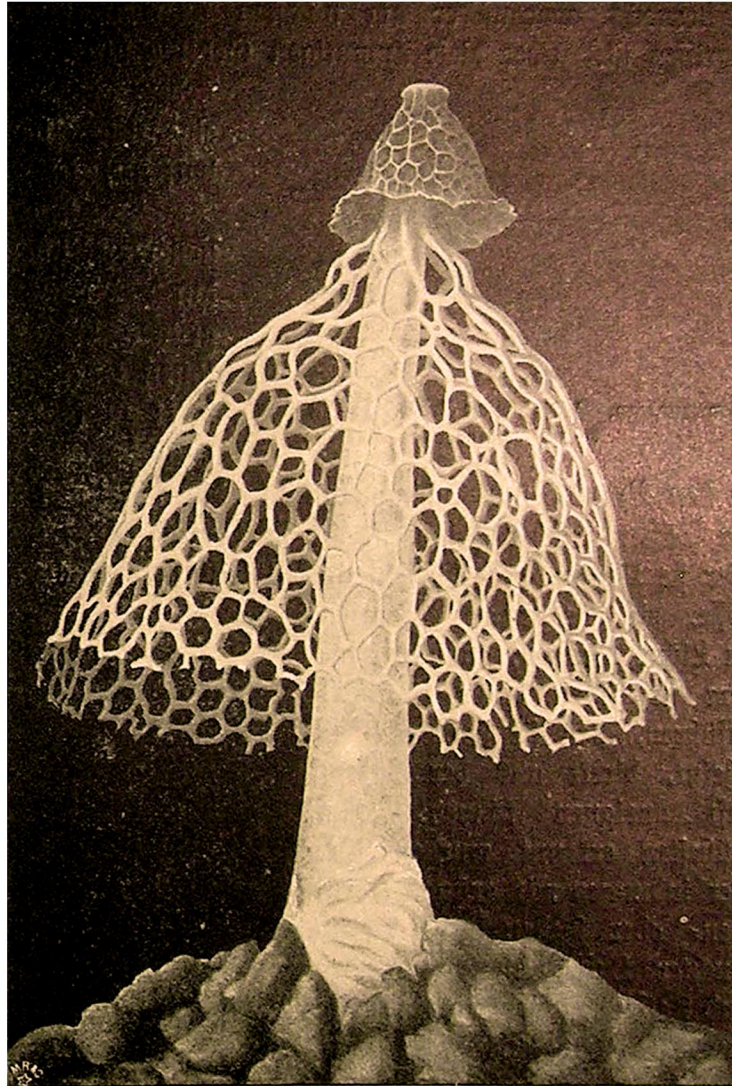


Fig. 298.

Schleierdame (*Dictyophora phalloidea*). $\frac{2}{3}$ der natürlichen Größe.
Nach Alfred Möllers „Brasilischen Pilzblumen“ (Zena 1895).

unter fruchtartigen, aber selten angenehmen Duftes, durch den Insekten angelockt werden, die vielleicht zur Verbreitung der in der flüssigen Fruchtmasse Herabtropfenden Sporen beitragen mögen. Diese „Spitzen des Pilzreiches“ bilden, indem sie durch lebhaftes Farben und Düfte Insekten anlocken, ein Gegenstück zu den Blumen und verdienen die Bezeichnung als Pilzblumen vollständig. Der in Fig. 298 abgebildete, in Santa Catharina (Brasilien) als Schleierdame bezeichnete Pilz senkt, wenn er in den Nachmittags-